



17.12.2019 Haushaltsrede der CSB zum Haushaltsplanentwurf 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch ich möchte mich herzlichst bei allen Mitarbeitern der Verwaltung bedanken, die sich bei der Erstellung dieses Entwurfs mit eingebracht haben. Das ist natürlich eine Menge Arbeit, aber es führt auch zu einer großen Transparenz bezüglich der Politik in unserer Stadt.

Der Haushalt spiegelt zu einem großen Teil die Politik der Stadt wieder. Wir sehen hier wie unser Geld eingenommen wird und wie es ausgegeben wird. Ein großer Teil dessen, was wir ausgeben wird nicht von der Politik bestimmt. Das sind z.B. die Kreisumlage oder Ausgaben, die durch gesetzliche Vorgaben entstehen. Wir können aber schon erkennen, wie sich die Lage in der Stadt darstellt.

Hier in SHS ist die Haushaltssituation, wie schon seit Jahren, ganz stabil. Natürlich wird Geld ausgegeben und gerade in den letzten Jahren auch sehr viel, aber das meiste davon sind Investitionen in die Zukunft der Stadt. Manche sind politisch initiiert, also gewollt, und manche sind einfach notwendig, da sie der Erfüllung von gesetzlichen Regeln dienen. Das Ziel dieser Ausgaben ist natürlich diese Stadt positiv weiter zu entwickeln. Dabei sind sich alle Fraktionen hier im Rat einig.

Deshalb werden die meisten Entscheidungen, die die finanziellen Belange, insbesondere die der Investitionen angeht, einstimmig gefällt. Wir sind uns bei sehr vielen Dingen in der Stadt durchaus einig. Gerade in der letzten Zeit haben wir den Eindruck, dass es den Oppositionsparteien möglich ist parteipolitisch übergreifend zu arbeiten.

Natürlich bedeutet dies auch Kompromisse zu machen. Das tut manchmal mehr und manchmal weniger weh. Aber letztendlich ist ein Kompromiss, so weh er auch tut, ein Weg mehrere unterschiedliche Interessen zusammen zu führen. Es führt außerdem dazu, dass Fronten nicht verhärten und zukünftige Entscheidungen mit mehr Feingefühl und Toleranz gefällt werden.

Selbst wenn hier in der Politik dann mal mit sehr unterschiedlichen Vorstellungen diskutiert wird, entscheidet letztendlich dann immer die absolute Mehrheit. Das ist Demokratie in SHS. In SHS bedeutet das: Ohne die CDU wird nichts durchgesetzt.

Die CSB findet diese Situation nicht gut, da sie viele notwendige Diskussionen verhindert. Sehr häufig haben wir schon erlebt, dass mutige, zukunftsorientierte Ideen der kleineren Fraktionen nicht ernsthaft erörtert werden, da dieses von der absoluten Mehrheit nicht für nötig gehalten wird. Es werden Anträge der CDU eingebracht, von denen jeder weiß, dass ein Austausch von Argumenten dazu nichts bewirken wird.

Deshalb ist es unser Interesse bei der Kommunalwahl 2020 die absolute Mehrheit der CDU zu brechen.

Jetzt komme ich zu einem ganz anderen Thema:

Wie gehen wir hier in der Politik mit unseren Bürgern um?

Hier fällt die CSB eine differenzierte Beurteilung.

Auf der einen Seite kann in SHS jeder Bürger sich aktiv einbringen. Alle haben die Chance sich zu engagieren. Dazu muss man weder körperlich fit sein, noch muss man unendlich viel Zeit haben. In SHS kann jeder, der möchte sich engagieren oder es lassen. Die Stadt hat z.B. die Senioren und Fast-Senioren gefragt, was sie gerne wollen und brauchen. Wir haben ein Jugendparlament, wo die Jugendlichen ihre Ideen für die Entwicklung der Stadt einbringen können. Die Bürger der Stadt werden regelmäßig aufgefordert mit möglichen Ideen sich an die Stadtverwaltung zu wenden. Also ist der Bürger hier in SHS doch wunderbar aufgehoben, oder?

Leider gibt es auch ein ABER. Wir haben von Bürgern gehört, die das Gefühl haben sie wären den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung lästig, wenn sie mit Vorschlägen oder Ideen kämen. Andere haben berichtet, dass ihre Ideen schnell abgewiegelt werden sollten. Ich selbst habe erlebt, dass ich einen groben Fall von Vandalismus und Umweltverschmutzung melden wollte und keinen kompetenten Ansprechpartner finden konnte. Hier gilt es nachzubessern und ich denke, dass wir hier in der Politik erkennen müssen, dass die Verwaltungsmitarbeiter häufig so stark belastet sind, dass sie nicht die nötige Zeit haben sich ausführlich mit den Bürgern und ihren Vorstellungen auseinander zu setzen. Jeder Bürger, der sich die Mühe macht Ideen für die Stadt einzubringen, sollte die dafür nötige Aufmerksamkeit bekommen. Dafür müssen wir die Mitarbeiter unserer Verwaltung mit zusätzlichen Personal entlasten.



Nachdem die Flüchtlingshilfe gemeinsam mit den Oppositionsfraktionen ein Bürgerbegehren initiiert hat, entschloss sich der Rat einstimmig den Weg frei zu machen für einen Ratsbürgerentscheid. Wir haben die Bürger mitgenommen. Das war richtig so. Jetzt gibt es ein Bürgervotum zu dieser Angelegenheit. Das ist gelebte Demokratie.

Leider hat man dann die Diskussion um den Buschkrug so unglücklich geführt, dass viele ehrenamtlich tätigen Bürger sehr frustriert wurden. Hier müssen wir noch sensibler werden. Wer glaubt, dass die aktiven Ehrenamtler in der Flüchtlingshilfe nur irgendwelche Gutmenschen sind, die anderen helfen, hat die Dimension dieser Tätigkeit noch nicht begriffen. Die Flüchtlingshilfe ist ein ganz wesentliches Element für unser Zusammenleben in SHS. Wenn wir die Flüchtlinge in unserer Stadt allein lassen, werden sie weder unsere Lebensweise verstehen, noch sich dieser anpassen können. Die Bürger, die am lautesten schreien „**Die** sollen sich an unsere Lebensweise anpassen“, sind leider auch diejenigen, die diese Lebensweise nicht weitervermitteln. Soweit denken diejenigen leider nicht.

Ich appelliere hier deshalb nochmals ausdrücklich daran die Ehrenamtlichen nicht im Regen stehen zu lassen. Ihr Engagement ist viel wertvoller als viele denken.

Dasselbe gilt übrigens auch für alle anderen ehrenamtlich Tätigen hier in der Stadt. Egal auf welche Art man sich engagiert, es ist immer ein Dienst an der Allgemeinheit. Damit meine ich nicht nur die offensichtlich wichtigen Tätigkeitsfelder wie z.B. die Feuerwehr. Nein, auch die Menschen, die in den Ortsgemeinschaften oder den Vereinen und Organisationen der Stadt tätig sind, leisten einen wertvollen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer Stadt. Es muss uns allen immer klar sein, dass schöne Gebäude, gut entwickelte Wohngebiete, gute Infrastruktur usw. wesentlich in einer Stadt sind, aber das Herz und die Seele - das sind unsere Bürger!

Und damit komme ich zu einem weiteren Thema.

Das was unserer Meinung nach der Politik in SHS fehlt ist Mut. Mut auch einmal etwas Besonderes zu wagen. Besonders zu sein. In SHS, so scheint es, läuft man immer allem hinterher. Meistens ein bisschen langsamer und zaghafter als andere Kommunen. Etwas Neues, etwas Besonderes wird nicht angestrebt. Wir verabschieden ein Mobilitätskonzept, ein Klimakonzept, ein Einzelhandelskonzept, eine Machbarkeitsstudie für ein Integrationshotel usw. . Das alles kostet sehr viel Geld. Die Ergebnisse aus diesen Konzepten sind allerdings unspektakulär. Nichts davon bringt etwas Neues nach SHS. Ich bin sicher die Verwaltung ist sehr froh durch diese Konzepte einen Handlungsstrang zu haben, den sie jetzt bearbeiten kann. Das ist gut für die Verwaltung. Es bringt aber der Stadt kein Alleinstellungsmerkmal. Nichts davon ist außergewöhnlich, innovativ oder mutig. Aber Politik muss innovativ und mutig sein. Häufig haben wir den Eindruck: Etwas Neues wird nur angepackt, wenn es Fördergelder gibt. Sonst läuft hier nichts.

Wir sind der Meinung, dass es der Stadt sehr gut täte, durchaus auch mal etwas zu wagen.

Das Brass-Festival ist dabei durchaus schon ein Anfang, aber dann auch nur eine neue Idee **nach** dem Serengeti-Festival, welches die Stadt nicht unbedingt aktiv unterstützen wollte.

Auf dem Weg zu den jetzigen Stadtwerken stellte unser Antrag zu einer Energiegenossenschaft aus dem Jahr 2010 ein Meilenstein dar. Auch in dieser Frage blickte die CSB stets mutig in die Zukunft. Nachdem alle anderen Kommunen im Umkreis Stadtwerke aufgebaut haben ist jetzt auch SHS dabei. **Nachdem** wohl gemerkt.

Genauso hätte man sich schon viel früher für Nahwärmeinseln und Blockheizkraftwerke für unsere öffentlichen Gebäude aussprechen können. Die CSB hat dieses schon seit mehr als 20 Jahren immer wieder beantragt. Auch da hat die Politik in SHS gewartet bis auch der letzte Zweifler von der Effizienz überzeugt war.

Die eigene Trinkwasserversorgung, die die CSB schon immer als eine wichtige Komponente der Daseinsvorsorge für alle Bürger unserer Stadt gesehen hat, ist durch die Initiative der CSB vor dem Scheitern bewahrt worden. Da hätte die Politik in SHS schon früher Mut beweisen müssen.

Die CSB drängt seit Jahren darauf das Hallenbad zu sanieren. Auch hier wurde die Umsetzung immer wieder verschleppt. Jetzt endlich scheint es voran zu gehen. Immer schön langsam.

Das was SHS fehlt, ist unserer Meinung nach: Mut für Visionen. Mut etwas Besonderes zu sein. Mut voran zu gehen. Mut groß und auch langfristig zu denken.

Ja, das kostet meistens auch viel Geld.

Ja, wir alle wollen mit dem Geld verantwortungsvoll umgehen.

Ja, wir alle wollen auch die finanzielle Zukunft unserer Stadt sichern.

Das will auch die CSB, aber vielleicht ist es aber auch möglich eine große Vision, in welcher Richtung auch immer, zu entwickeln und dann in kleineren Schritten dorthin zu gelangen. Welche Vorstellung von einem zukünftigen SHS wir entwickeln gilt es noch zu definieren. Das muss nicht die Klimaschutzstadt SHS sein.



Es wird wahrscheinlich auch nicht die Unternehmerstadt werden. Vielleicht ist das Thema für SHS ja, eine noch nie gefundene Verkehrsstrategie. Für die Weiterentwicklung des ÖPNV haben wir ja gerade Geld in den Haushalt gesteckt. Oder wir verfolgen die Idee der Bildungsstadt SHS, oder einer Modellstadt für die soziale Angleichung von Arm und Reich oder Jung und Alt. Möglich wäre auch eine energieautarke Stadt. Was auch immer das Thema sein wird, es würde unsere Stadt zu etwas Besonderem machen, wenn wir es gemeinsam mutig und zügig voranbringen.

Wenn wir jetzt über ein Einzelhandelskonzept sprechen, indem wir das Gebiet um das Rathaus/ Marktkauf und Toom diskutieren, könnte man dort z.B. neue Ideen und Vorstellungen einbringen. Wir könnten als Stadt hier ein Modell entwickeln, das wir langfristig verwirklichen. Hier könnte man über Klimaschutz und Wohlfühlatmosphäre nachdenken. Es gibt ja durchaus schon Studien dazu, deren Ideen man mit einfließen lassen könnte. Ja, das war teilweise schon sehr weit von dem bisherigen Status entfernt, aber nur, wenn wir bereit sind weiter als bis zur nächsten Wahl zu denken, können wir die Stadt wirklich weiterentwickeln.

Der Appell der CSB an die Politik hier in SHS ist deshalb:
Lasst uns etwas wagen! Lasst uns doch mal vorangehen! Lasst uns doch einmal Mut beweisen!

Irritiert hat uns allerdings der Vorstoß der CDU in der letzten Woche. Dort stellen sie uns schon lang umgesetzte und in Arbeit befindliche Themen, als von ihnen neu entdeckte Ideen dar. Park und Ride - Parkplätze auf dem Pollhansplatz wurden von uns und den Grünen schon 2016 beantragt und sind seit 2017, ohne Zustimmung der CDU, trotzdem von der Verwaltung umgesetzt worden. Der Verwaltungsvorschlag am Bahnhof entlang der Gleise mehr Grund zu erwerben, um die Parksituation dort zu erweitern und zu verbessern ist auch, im parteiübergreifenden Konsens, schon seit Jahren in Bearbeitung und wird im Frühjahr 2020 umgesetzt. Das Geld ist in diesem Haushalt mit eingeplant. Ebenso sind 60.000€ für neue Ladesäulen, unter anderen auch am Bahnhof, in diesem Haushalt mit eingestellt worden. Es ist schon sehr fragwürdig, dass die Ratsherren ihrem Nachwuchs diese Fakten nicht mitteilen. Sie sollten ihnen schon verraten, dass ihre neuen Ideen nicht neu sind und teilweise in der Vergangenheit nicht mal von der CDU befürwortet wurden.

Die CSB ist der Meinung, dass wir nicht nur eine Menge Geld an den Staat verschenken, da wir noch immer nicht den Gewerbesteuerhebesatz auf 380 Punkte anheben. Wir finden auch, dass die Stadt in vielen Bereichen zurückhängt, da viele Ideen von uns, die schon seit Jahren, teilweise Jahrzehnten, beantragt wurden, erst mit vielen Jahren Verspätung umgesetzt werden. Wir wünschen uns mehr Mut visionär zu denken.

Nichts desto trotz:
Der Haushaltsplanentwurf, der uns vorliegt, ist solide und wir können ihn mittragen, auch wenn wir nicht mit allem darin einverstanden sind.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit

Britta Rusch
Fraktionsvorsitzende der CSB